

Im Kampf um eine höhere Arbeitsproduktivität und die weitere Entwicklung des Produktionsaufgebots schenken unsere Parteileitung, die BGL und die Werkleitung der Arbeit mit dem Neuereraktiv und den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften große Aufmerksamkeit.

Das Neue gewinnt Boden

Nach eingehender Beratung über die Hilfe im Produktionsaufgebot haben die Genossen und Kollegen im Neuereraktiv den Beschluß gefaßt, dafür zu kämpfen, daß wichtige Neuerermethoden schneller in die Produktion eingeführt werden. In einem offenen Brief und in persönlichen Gesprächen forderte das Neuereraktiv zum Beispiel die Brigade in der Mitteleidreherei auf, die Stähle mit der Ryshkow- oder Kollowsowschneide zu versehen, damit die Lebensdauer der Stähle verlängert wird.

Ein Maschinenkollektiv in der Mitteldreherei verpflichtete sich, unter Anleitung des Vorsitzenden des Neuereraktivs an bestimmten Teilen das Keramikschnelden einzuführen. Dadurch konnten die Normzeiten um 11 346 Minuten = 189 Stunden gesenkt werden. Das Neuereraktiv macht jetzt in der Kleindreherei Versuche im Keramikschnelden.

Im Betrieb gibt es insgesamt elf sozialistische Arbeitsgemeinschaften. Ihre Aufgaben sind mit detaillierten Terminen versehen, die in einem Vertrag zwischen der Werkleitung und der jeweiligen Arbeitsgemeinschaft festgelegt sind. Die Genossen aus den Produktionsabteilungen sowie die Genossen Ingenieure, die in den Arbeitsgemeinschaften tätig sind, helfen mit, das Neue durchzusetzen.

Durch die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Mitrofanow-Methode“ zum Beispiel wurden im Jahr 1961 über 7000 DM an Grundlohn und 4000 DM an Grundmaterial eingespart. Durch den Einsatz von Paletten konnte eine Verkürzung und Vereinfachung des Transports erzielt werden. Konsequenter wird das Drehen mit Keramik oder der Einsatz von Gruppen- bzw. Mehrstückspannvorrichtungen angewandt.

Bei den Schulungen über die Einführung der Mitrofanow-Methode erhielt

die Arbeitsgemeinschaft besonders durch die Genossen aus den einzelnen Brigaden gute Unterstützung, die sich so auswirkte, daß die Brigaden die Forderung stellten, schneller mit der Einführung der Mitrofanow-Methode zu beginnen.

Um das Produktionsaufgebot in unserem Betrieb zielstrebig weiterzuführen, muß die Werkleitung dafür sorgen, daß der Plan überall bis auf die einzelnen Brigaden und Kollegen aufgeschlüsselt wird, damit jeder weiß, was er täglich bzw. wöchentlich zu tun hat. In der Abteilung Großstückverarbeitung sind wir mit der Planaufschlüsselung schon gut vorangekommen. Die Erfahrungen müssen nun durch die Werkleitung auf die anderen Abteilungen übertragen werden.

Mit den Meistern arbeiten

Eine wichtige Seite im Produktionsaufgebot ist die Arbeit mit den mittleren Wirtschaftskadern. In Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen kommt oft zur Sprache, daß einige Meister ihre Aufgaben nicht immer verantwortungsbewußt durchführen. Die Parteileitung hat die BGL und die Werkleitung beauftragt, alle Beschlüsse der Partei und Regierung auch mit den Meistern zu besprechen, damit sie für ihre Arbeit daraus lernen.

Der Einsatz der Leitungsmitglieder in den Brigaden hat uns in der Parteileitung geholfen, unsere Führung zu verbessern. Wir kennen jetzt gründlicher die politische und ökonomische Lage in den Brigaden. Durch die Mitarbeit der überwiegenden Mehrzahl unserer Parteimitglieder sind wir im Produktionsaufgebot und in der politischen Massenarbeit ein gutes Stück vorangekommen. Nach der Auswertung des 14. Plenums unserer Partei kommt es besonders darauf an, daß sich die Parteileitung, die BGL und die Werkleitung systematischer mit dem Plan Neue Technik beschäftigen und dabei besonders die Neuererbewegung unterstützen, denn hier liegen große Reserven zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Horst Paul
ParteiSekretär
im VEB Pressenwerk Freital